

Unseren Gruß dem VII. Parteitag

- Größere Anstrengungen in Vorbereitung des Parteitages
- Leistungen des I. Quartals befriedigen uns aber noch nicht
- Unser Ziel: Mit der Kraft des gesamten Werkkollektivs zu einem rentablen Betrieb

In der vergangenen Woche berieten die Mitglieder unserer Betriebsparteiorganisation auf APO-Versammlungen die Grußadresse unseres Werkes an den VII. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands. Sie schätzten ein, daß erste Teilerfolge durch die Verbesserung der politisch-ideologischen Arbeit und die Leitungstätigkeit erreicht wurden, aber noch große Anstrengungen notwendig sind, um von einem Schuldner zu einem rentablen Betrieb zu werden.

Lesen Sie dazu den Wortlaut der Grußadresse auf Seite 2.

GISELA WILHELM arbeitet seit Juni 1966 in der Abteilung WV als Finanzbuchhalterin. Im Elternhaus wurde Gisela zum klassenmäßigen Denken und Handeln erzogen. Ihre guten Erfahrungen in der FDJ-Arbeit setzt sie im ökonomischen Direktionsbereich als Mitglied der AGO-Leitung ein.

Foto: Rehausen



General und Offiziere gaben Antwort

250 Jugendliche zum militärpolitischen Forum zu Ehren des VII. Parteitages

Eig. Ber. Im überfüllten Saal unseres TRO-Klubhauses standen am Mittwochnachmittag ein General und Offiziere der Nationalen Volksarmee über 250 Jugendlichen und Reservisten unseres Werkes Rede und Antwort zu Fragen der Militärpolitik unserer Partei sowie allgemein politisch interessierenden Problemen.

Im Präsidium hatten Platz genommen: Generalmajor Teller, Stellv. des Chefs der politischen Hauptverwaltung des Ministeriums; Oberst Gröning, Kommandeur der Grenzbrigade „13. August“; Oberst Steinhöfel und Major Bröse aus dem Ministerium; Genosse Semisch, Mit-

arbeiter des ZK, sowie die Genossen Wolter, Werkdirektor; Schellknecht, Parteisekretär, und Hildebrandt, Leiter des Reservistenkollektivs.

Genosse Generalmajor Teller skizzierte in einleitenden Worten den Aufschwung der DDR seit dem VI. Parteitag und betonte, die Entwicklung der NVA zu einer modernen Streitmacht sei auch ein Verdienst der Werktätigen, die durch ihre ökonomischen Leistungen die Voraussetzungen dafür geschaffen hätten.

„Die in der militärischen Ausbildung erzielten Ergebnisse und die Erhöhung der Gefechts-

bereitschaft ist unser Beitrag zum VII. Parteitag“, betonte der General.

Auf die Aggressionsabsichten Westdeutschlands eingehend, erklärte der Redner: Durch die politische, antikommunistische Verhetzung seien die Angehörigen der westdeutschen Armee ohne Skrupel bereit, die Waffe gegen die DDR und die Bevölkerung zu erheben.

„Wer aber einen Angriff gegen die DDR wagt, wird die harte Faust der sozialistischen Armeen, die unter der Führung der Sowjetarmee auf Friedenswacht stehen, zu spüren bekommen“, rief der General aus.

DAMW fordert beste Qualität

In der vergangenen Woche wandte sich der Präsident des Deutschen Amtes für Maßwesen und Warenprüfung in einem Offenen Brief an alle Mitarbeiter unseres Werkes.

Der Präsident appelliert darin an alle Genossen und Kollegen, daß jeder an seinem Arbeitsplatz seine Verantwortung vor der Gesellschaft erkennt, durch kameradschaftliche Zusammenarbeit und gegenseitige Hilfe dafür sorgt, daß seine Brigade, seine Abteilung und sein Bereich die ihnen gestellten Aufgaben hinsichtlich Qualität, Menge und Termin exakt erfüllt und daß im Betrieb die offene Auseinandersetzung über Mängel und Schwächen entfacht wird. Lesen Sie dazu den Wortlaut auf Seite 3.

Grußadresse

an die Delegierten
des VII. Parteitages der SED

Werte Genossinnen und Genossen!

Das Kollektiv des VEB Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“ hat durch große Mängel in der Planung und Leitung des Werkes — sowohl 1965 als auch 1966 — nicht zur Mehrung des Nationaleinkommens beigetragen, sondern auf Kosten anderer gelebt.

Ausgehend von den Wahlen in den Parteigruppen, Abteilungsparteiorganisationen und in der Grundorganisation, wurde die Lage im Werk gründlich analysiert, und es wurden Schlußfolgerungen zur Veränderung gezogen. Dabei kam es besonders darauf an, die innerparteiliche Demokratie in der Parteiorganisation des Werkes wiederherzustellen. Die Parteiorganisation orientierte sich in der Entscheidung auf die Schwerpunkte in der politisch-ideologischen und technisch-ökonomischen Situation und führte die Parteidiskussion an Hand konkreter Arbeitspläne.

Auch wir müssen National- einkommen mehr helfen

Die Leitung des Werkes erarbeitete eine Führungskonzeption zur Durchsetzung der 2. Etappe des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung und konkretisierte die einzuleitenden Maßnahmen in Quartals- und Monatsarbeitsplänen, die sich ebenfalls auf die Schwerpunkte orientierten.

Im Ergebnis der Parteidiskussion und auf Grund der Tatsache, daß sich das Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“ wieder zu einem Betrieb entwickeln muß, der zur Erhöhung des Nationaleinkommens beiträgt und seine volkswirtschaftlichen Aufgaben zur Sicherung der Energieversorgung unserer Republik erfüllt, nahmen alle Werktätigen der Produktionsabteilungen und über 70 Prozent der produktionsvorbereitenden und produktionsnachfolgenden Abteilungen mit konkreten Verpflichtungen am sozialistischen Wettbewerb zur Vorbereitung des VII. Parteitages teil.

Die staatliche Leitung und die Leitungen der gesellschaftlichen Organisationen stellten dabei dem Kollektiv die Aufgabe, die allseitige Planerfüllung im I. Quartal 1967 zu Ehren des VII. Parteitages zu sichern.

Warenproduktion erfüllt — jedoch Exportrückstände

Dabei wurden folgende Ergebnisse erreicht:

Warenproduktion:		
vorläufiger Plan	Ist	%
29 800 TMDN	30 619 TMDN	103

Mit diesen Leistungen gelang es dem Kollektiv unseres Werkes jedoch noch nicht, den Exportplan zu erfüllen, weil die Rückstände aus dem Jahre 1966 noch nicht beseitigt werden konnten. Während wir am 28. 2. 1967 einschließlich der Rückstände aus 1966 noch 37 000 TMDN Vertragsrückstände zu verzeichnen hatten, gelang uns mit der Erfüllung der Warenproduktion des I. Quar-

tals 1967 ein erster Teilerfolg, indem die Vertragsrückstände auf etwa 23 000 TMDN gesenkt werden konnten.

Die vorgegebenen Arbeitskräfte und der geplante Lohnfonds wurden eingehalten.

Das erreichte Ergebnis im I. Quartal 1967 befriedigt uns jedoch in keiner Weise. Besonders deshalb nicht, weil wir nach wie vor auf

Kosten der Betriebe leben, die zu einer schnellen Erhöhung des Volksvermögens beitragen, und per 31. 3. 1967 statt eines geplanten Verlustes von 289 TMDN einen Verlust von 1900 TMDN verursachten. Darüber hinaus belasten wir den Staatshaushalt zur Zeit noch immer mit 34 Mio MDN Überplanbeständen an Material und Halbfertigfabrikaten.

TVS und Mr demonstrieren geschlossen am 1. Mai 1967

Aufruf an alle Brigaden und Meistereien

Der diesjährige 1. Mai wird wenige Tage nach dem VII. Parteitag gefeiert und steht damit unter dem Eindruck der Beschlüsse, die uns der Vollendung des umfassenden Aufbaus des Sozialismus näherbringen werden.

Die Demonstration ist zugleich eine Kampfansage gegen den westdeutschen Imperialismus und seine friedensfeindlichen Bestrebungen.

Wir, die Kollegen der sozialistischen Abteilung TVS und des sozialistischen Kollektivs Mr, wollen dazu beitragen, diese Maidemonstration zu einer Manifestation der moralisch-politischen Einheit unserer Werktätigen zu gestalten.

Deshalb nehmen wir geschlossen an dieser Kampfdemonstration teil und werden damit zeigen, daß beide Kollektive die Beschlüsse des Parteitages begrüßen und bei ihrer Durchsetzung im Betrieb mithelfen werden.

Wir rufen alle Kollektive der sozialistischen Arbeit, Brigaden und Meistereien unseres Werkes auf, unserem Beispiel zu folgen und ebenfalls geschlossen an der Kampfdemonstration teilzunehmen.

Die Kollegen von TVS und Mr

Ergebnisse im Wettbewerb

Folgende Ergebnisse konnten im sozialistischen Wettbewerb und in der Neuererbewegung erreicht werden:

Für das I. Quartal 1967 stand die Aufgabe, durch Neuererarbeit eine Selbstkostensenkung in Höhe von **375 TMDN** zu erzielen. Tatsächlich wurden **554 TMDN** erreicht.

Immer mehr Werktätige und Angehörige der technischen Intelligenz erkennen, daß die großen vor uns stehenden Aufgaben nur im Rahmen der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit zu lösen sind.

Während z. B. am 30. Juni 1966 in unserem Werk 63 Kollektive um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ kämpften, erhöhte sich bis 31. März 1967 diese Zahl auf 73 Kollektive.

Damit sind rund 2000 Angehörige unseres Werkes an der Bewegung „Sozialistisch arbeiten, lernen und leben“ beteiligt.

Im Prozeß der politisch-ideologischen Auseinandersetzungen wurden in unserem Werk seit der Delegiertenkonferenz im Dezember 1966 16 neue Kandidaten gewonnen. Gleichzeitig konnten 80 neue Freunde in die Betriebsgruppe der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft aufgenommen werden, die damit 630 Mitglieder zählt. Durch bessere Verwirklichung des Beschlusses unseres Zentralkomitees zur Arbeit unter der Jugend wurden 52 Jugendliche Mitglieder des Sozialistischen Jugendverbandes.

Die Gewerkschaftsorganisation unseres Werkes konnte im Zeitraum der Parteidiskussion 63 neue Mitglieder gewinnen, so daß heute 96,7 Prozent aller im Transformatorenwerk Beschäftigten Mitglieder des Freien Deutschen Gewerkschaftsbundes sind.

Die große Anteilnahme der Belegschaft am Kampf des vietnamesischen Volkes um seine Freiheit und Unabhängigkeit kommt darin zum Ausdruck, daß im Jahre 1966 über 26 000 MDN Solidaritätsspenden erbracht wurden.

Ausgangspunkt zur Stabilisierung

Die Leitung der Betriebsparteiorganisation, die Leitung des Werkes und der anderen gesellschaftlichen Organisationen schätzen ein, daß mit der teilweisen Erfüllung der Aufgaben des I. Quartals 1967 ein guter Ausgangspunkt geschaffen wurde für die weitere Mobilisierung der gesamten Belegschaft zur Stabilisierung des Werkes. Die wissenschaftliche Führungstätigkeit der staatlichen Leitung und der Parteiorganisation muß konsequent durchgesetzt werden.

Mit der Kraft der Parteiorganisation und den Kollektiven des Transformatorenbaues, des Stufenschalter- und Wandlerbaues wird zur Zeit begonnen, auf der Grundlage einer ausgearbeiteten Konzeption den Betriebsteil Wandler- und Stufenschalterbau von Forschung und Entwicklung über Konstruktion und Technologie bis zum Absatz komplex zu rationalisieren.

Ein zielstrebigere Kampf gilt der Rentabilität

Die Aufnahme von Verbindungen und der Abschluß von Verträgen mit ökonomischen Instituten zur Verbesserung der Rentabilität des Werkes werden weiter zielstrebig ausgebaut.

Eine Arbeitsgruppe arbeitet konsequent am Abbau der Überplanbestände an Material und Halbfertigfabrikaten. Zielstellung ist, unter Anwendung ökonomischer Stimuli, die Überplanbestände bis Jahresende 1967 abzubauen.

Unter Einbeziehung der Werktätigen werden im Monat April die Überplanbestände bereits um 3000 TMDN verringert.

Sozialistischen Kollektiven größere Unterstützung

Zusammen mit den gesellschaftlichen Organisationen, besonders der Gewerkschaft und dem Jugendverband, werden Partei- und staatliche Leitung den Kollektiven der sozialistischen Arbeit und den sozialistischen Arbeitsgemeinschaften eine solche Anleitung und Unterstützung geben, damit sie mobilisierend auf alle Werktätigen wirken und entsprechend den Zielen des Perspektivplanes über den Weg der komplexen sozialistischen Rationalisierung ihren Beitrag zum umfassenden Aufbau des Sozialismus leisten.

Die Werktätigen des VEB Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“ begrüßen die Delegierten des VII. Parteitages, wünschen eine erfolgreiche Beratung und versichern, daß sie unter Leitung der Parteiorganisation den im Jahre 1967 begonnenen Kampf um die Wiederherstellung der Rentabilität ihres Werkes konsequent zu Ende führen werden.

— Schellknecht —
Parteisekretär

— Wolter —
Werkdirektor

— Sieber —
Vorsitzender der BGL

Offener Brief

Werte Genossen und Kollegen!

In wenigen Tagen beginnt der VII. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, der die Bilanz unserer bisherigen Erfolge ziehen und den Weg weisen wird, wie wir in der DDR noch schneller den Sozialismus aufbauen können.

Die Belegschaften vieler Betriebe haben in Vorbereitung dieses Parteitages große Taten vollbracht und konnten darüber bereits auf den Delegiertenkonferenzen der Partei berichten. In einer breiten Parteidiskussion beschäftigen sich die Werktätigen mit Problemen, wie sie noch besser, billiger, noch rationeller produzieren und damit den Nutzeffekt unserer Wirtschaft steigern, unser Nationaleinkommen und unseren Lebensstandard erhöhen können.

Auch Euer Betrieb hat eine große Verantwortung vor unserer Gesellschaft. In ihm werden wichtige Erzeugnisse produziert, die für die Energieprogramme der DDR und unserer sozialistischen Bruderländer von weitgehender Bedeutung sind.

Wenige Tage vor dem Parteitag müssen wir jedoch feststellen, daß Euer Betrieb seine Aufgaben ungenügend erfüllt und dadurch in vielen Bereichen der Volkswirtschaft und im Export zusätzliche Schwierigkeiten und hohe Verluste verursacht hat.

Wir wissen, daß sich diese Tatsachen nicht mit Eurer Ehre vereinbaren lassen und daß viele Mitarbeiter in Eurem Betrieb bemüht sind, das Beste zu leisten. Aber nicht die einzelnen Bemühungen, sondern die Ergebnisse des gesamten Kollektivs zählen.

Wegen grober Fertigungs- und Montagefehler mußte im November vom DAMW die Genehmigung zur Produktion und Lieferung der Stufenhalter entzogen werden. Die weitere Produktion wurde von folgenden Bedingungen abhängig gemacht:

- Saubere und übersichtliche Arbeitsplätze
- Durchführung der 100prozentigen Stückprüfung an allen Einzelteilen
- Ständige Auswertung von aufgetretenen Fehlern

Das Produktionskomitee beschäftigte sich in seiner Beratung, ausgehend von der Situation, wie sie sich gegenwärtig zur Erfüllung der Aufgabenstellung 1967 abzeichnet, mit dem Inhalt des Planangebotes für 1968.

Der Ökonomische Direktor, Genosse Rahmel, erläuterte den Anwesenden im Auftrage des Werkdirektors die von der staatlichen Leitung des Werkes vorgelegten Dokumente des Planangebotes.

Die Ausführungen des Ökonomischen Direktors konzentrierten sich vor allem auf die gegenwärtig im VEB Transformatorenwerk noch wirkenden negativen Faktoren, ohne deren entgeltliche Überwindung eine Steigerung der Bruttoproduktion und der Arbeitsproduktivität von neun Prozent, wie sie das Planangebot beinhaltet, nicht realisierbar ist.

Das Transformatorenwerk kann in den nächsten Jahren nur zur Erhöhung des Nationaleinkommens unserer Republik beitragen, wenn wir sowohl in der Forschung und Entwicklung als auch in der Pro-

des Deutschen Amtes für Meßwesen und Warenprüfung an die Belegschaft unseres Werkes

- Sicherung der Qualität von Kooperations- und Zulieferteilen durch rechtzeitige Bestellung
- Erarbeitung von Arbeits- und Montageanweisungen
- Durchführung von Typenprüfungen an 3 Grundtypen
- Erarbeitung eines Fertigplanes für alle Produktionsstufen
- Erhöhung der Garanzzeit auf 3 Jahre.

Das sind keine außergewöhnlichen Bedingungen, sondern für einen volkseigenen Produktionsbetrieb eigentlich Selbstverständlichkeiten. Wir mußten in diesen Tagen jedoch wiederum feststellen, daß die Produktionsorganisation noch nicht beherrscht wird und daß noch nicht auf allen Leitungsebenen die Leiter erzieherisch auf ihre Arbeitskollektive einwirken.

Wir sind der Auffassung, daß die Werktätigen des VEB TRO nunmehr unverzüglich die Erfüllung dieser Bedingungen erkämpfen müssen und können. Es ist notwendig, daß jeder an seinem Arbeitsplatz seine Verantwortung vor der Gesellschaft erkennt, durch kameradschaftliche Zusammenarbeit und gegenseitige Hilfe dafür sorgt, daß seine Brigade, seine

Abteilung, sein Bereich die ihm gestellten Aufgaben hinsichtlich Qualität, Menge und Termin exakt erfüllt und daß im Betrieb die offene Auseinandersetzung über Mängel und Schwächen entfacht wird.

Dazu ist auch notwendig, daß endlich durch Typenprüfungen der Nachweis erbracht wird, daß die Stufenhalter den Forderungen der Abnehmer im In- und Ausland und den Bedürfnissen unserer Volkswirtschaft qualitativ entsprechen.

Wir glauben nicht, daß Euer Betrieb länger auf Kosten anderer leben will und erwarten, daß Ihr in Eurem Betrieb die notwendige sozialistische Gemeinschaftsarbeit über alle Ressortgruppen hinweg organisiert.

Wir erwarten, daß Ihr eine echte Wettbewerbsatmosphäre in Eurem Betrieb entwickelt, die die Erreichung der gesteckten Ziele sichern hilft.

Wir erwarten, daß Ihr Euer ganzes Wissen und Können, Eure Kraft und Eure Ehre daransetzt, um Eurer Verantwortung vor unserer sozialistischen Deutschen Demokratischen Republik gerecht zu werden.

Mit sozialistischem Gruß
Ziptel
Vizepräsident



Foto: Rehausen

Erfüllte Verpflichtungen zum VII. Parteitag

Transportarbeiter fertigten Spezialanhänger

Zu Ehren des VII. Parteitages hatte sich die Transportbrigade in Niederschönhausen u. a. verpflichtet, aus einem alten Kompressor einen Spezialanhänger zu fertigen. Diese Verpflichtung wurde erfüllt. Besonderen Anteil daran hatten die Kollegen Günter Kloss und Günter Roge, von denen die Schweißarbeiten übernommen wurden.

„Es handelt sich dabei um einen Spezialanhänger für den innerbetrieblichen Transport“, erklärte uns Abteilungsleiter Herbert Buchmann. (Auf unserem Foto beim Prüfen einer Materialsendung.) „Der Kompressor stand zum Verschrotten, und da kam aus der Brigade der Transportarbeiter der Vorschlag, das Untergestell umzubauen. Dadurch erhielten wir einen großen Anhänger, der auch die 3000 Liter Druckluftbehälter befördern kann. Das war bisher immer mit Schwierigkeiten verbunden.“

Das 17köpfige Kollektiv des Brigadiers Josef Pogrzeba ringt seit dem 1. Juni 1966 um den Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“. Auf diesem Wege gibt es viele Erfolge, aber auch manch harte Auseinandersetzung innerhalb des Kollektivs. Darüber werden wir in einer unserer nächsten Ausgaben berichten.

BPO belobigte Kampfgruppe

Am 21. März berichtete der Stab unserer Hundertschaft der Kampfgruppe der Parteileitung über die Ausbildungsergebnisse im bisherigen Ausbildungsjahr.

Die Parteileitung sprach dem Stab und damit der gesamten Hundertschaft eine Belobigung für die Erfolge in der bisherigen Ausbildung und für die Erhöhung der Kampfbereitschaft aus.

Die Namen der Genossen Herbert Beyer, Manfred Engel, Ehrenfried Klammer, Wolfgang Haak und Horst Skole sollen für alle stehen, die sich bisher durch besondere Pflichterfüllung auszeichneten.

Planangebot 1968 stand zur Diskussion

Kommuniqué der Produktionskomiteesitzung vom 14. April 1967

Produktion unsere Erzeugnisse so herstellen, daß sie für unser Werk ökonomisch sind. Maßstab der Arbeit und Leistung muß für jeden einzelnen sein: Was bringt meine Arbeit dem Werk und damit unserer Gesellschaft in Mark und Pfennig?

„Die vor uns stehende Plandiskussion“, so führte Genosse Wolter aus, „muß von einer gründlichen Analyse des Materialeinsatzes unserer Erzeugnisse, der Produktionsorganisation und der Möglichkeit der Einsparung vergegenständlichter und lebendiger Arbeit getragen sein. Ausgehend von dieser Analyse, müssen in allen Bereichen der Produktion und Produktionsvorbereitung

Maßnahmen abgeleitet werden, die zur Ökonomisierung unserer Erzeugnisse und zum effektivsten Einsatz der uns zur Verfügung stehenden Fonds führen.“

Genosse Freund forderte im Verlauf der Diskussion, daß es nunmehr an der Zeit ist, die Voraussetzungen für eine wissenschaftliche Produktionsvorbereitung zu schaffen, um einen kontinuierlichen Produktionsablauf in unserem Werk zu erreichen.

„Es kommt darauf an“, so forderte Genosse Schellknecht, Vorsitzender des Produktionskomitees, „bei der Erarbeitung der technischen Entwicklung des Werkes bis 1980 den ökonomischen Argumen-

ten die dominierende Rolle einzuräumen. Es muß mit Konsequenz die einmal festgelegte technische Entwicklungsrichtung eingehalten werden, damit eine Stabilität des Produktionsprofils erreicht und das individualistische Denken der einzelnen Betriebe endgültig überwunden werden.“

In seinen abschließenden Ausführungen informierte Genosse Schellknecht die Mitglieder des Komitees über die gegenwärtig getroffenen Vorbereitungen zur Neuwahl des Produktionskomitees entsprechend dem neuen Arbeitsgesetzbuch und den Materialien des 14. Plenums.

Das Komitee hat den Werkdirektor gebeten, die Maßnahmen und Wege der Werkleitung zur Stabilisierung des Werkes und zur Erreichung eines maximalen Gewinns bereits im Jahre 1968 in Form einer Vorlage zu fixieren, die dann Gegenstand der nächsten Komiteesitzung Ende April sein wird.

An der Beratung nahmen 20 Mitglieder des Produktionskomitees und zwei Gäste teil. Zur Diskussion sprachen 12 Genossen und Kollegen.

Zu Ehren des VII. Parteitag

Ein Höhepunkt in Vorbereitung des VII. Parteitages war am Sonnabend die Verleihung des Titels „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ an TVS und Mr durch die Werkleitung und BGL. Damit haben sich TVS als erste Abteilung und Mr

als zweite Werkstatt unseres Werkes zu sozialistischen Kollektiven entwickelt. Wie TVS seit dem 8. Mai 1966 um den Ehrentitel rang, soll im nachstehenden Beitrag kurz skizziert werden.

Fotos: Rehausen

TVS erste sozialistische Abteilung

Der Beschluß, um den Staatstitel zu kämpfen, wurde voriges Jahr anläßlich des „Tages der Befreiung“ gefaßt, die Diskussion darüber hatte jedoch schon Monate vorher begonnen. Was gab den Anstoß dazu? Im Oktober 1965 war die Brigade „Wilhelm Pieck“ (Smb/Smk) zum 4. Male mit dem Staatstitel ausgezeichnet worden. Das führte in Vsw — einer Arbeitsgruppe in TVS — zu angeregten Diskussionen.

„Zu mir kamen einige Kollegen und fragten mich: Wie kann eine Brigade viermal ausgezeichnet wer-

den? Wir leisten die gleiche Arbeit und müssen hintenan stehen!“ berichtete Vertrauensmann Gerhard Wermke.

„Hatten meine Kollegen recht? Leisteten wir in Vsw ebensoviel? Arbeitsmäßig standen wir nicht zurück, aber auf gesellschaftlichem Gebiet reichten wir bei weitem nicht

den? Wir leisten die gleiche Arbeit und müssen hintenan stehen!“ berichtete Vertrauensmann Gerhard Wermke. „Hatten meine Kollegen recht? Leisteten wir in Vsw ebensoviel? Arbeitsmäßig standen wir nicht zurück, aber auf gesellschaftlichem Gebiet reichten wir bei weitem nicht

als zweite Werkstatt unseres Werkes zu sozialistischen Kollektiven entwickelt. Wie TVS seit dem 8. Mai 1966 um den Ehrentitel rang, soll im nachstehenden Beitrag kurz skizziert werden.

als zweite Werkstatt unseres Werkes zu sozialistischen Kollektiven entwickelt. Wie TVS seit dem 8. Mai 1966 um den Ehrentitel rang, soll im nachstehenden Beitrag kurz skizziert werden.

sind in der Gesellschaft für Deutsche Sowjetische Freundschaft organisiert.“

Jedes Mitglied des Kollektivs spendet auch monatlich einen Mindestbeitrag für Solidarität, und darüber hinaus wurden bis zum Jahresende 1966 noch 963 MDN an Spenden für Vietnam aufgebracht.

Die ständigen Diskussionen in Versammlungen und in Einzelgesprächen über die Gemeinsamkeit des sozialistischen Arbeitens, Lernens und Lebens haben das Kollektiv TVS den vergangenen zehn Monaten vorangebracht. Ökonomisch wurde eine bessere Ausnutzung der vorhandenen Kapazität erreicht und durch einen höheren Auslastungsgrad die Grundmittel für 25 340 MDN Bruttowerte freigestellt. Die Teilnahme an Neuererwesen brachte 60 000 MDN und die Einführung des Haushaltsbuches 85 851 MDN an Einsparungen.

Aber die ökonomischen Ergebnisse sind nur die eine Seite. Seit Mai vorigen Jahres ist jeder einzelne und damit das Kollektiv gesellschaftlich gewachsen. Das zeigt sich schon darin, daß die Aufgaben vom gesamten Kollektiv organisiert und durchgeführt werden.

Im September wurde die Patenschaft über die Klasse 6b der Oberschule übernommen.

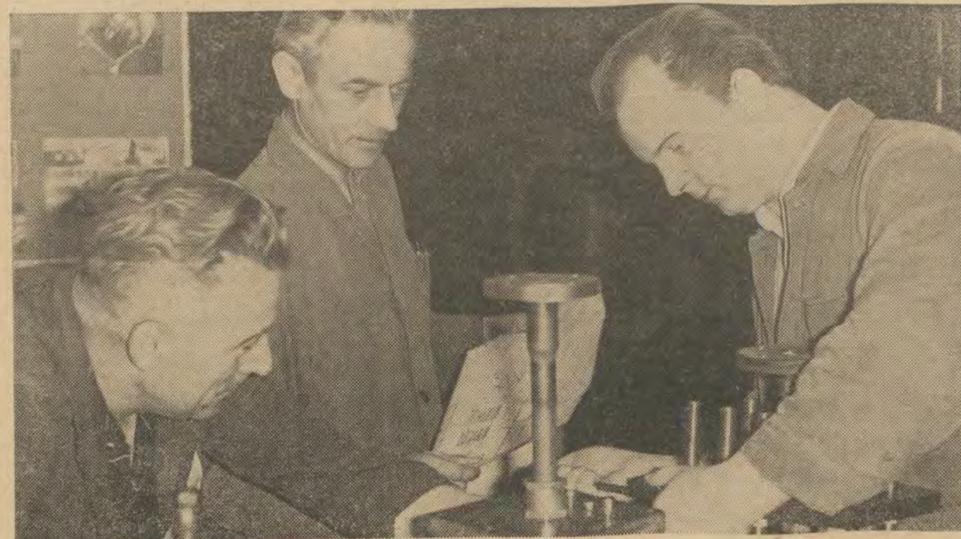
„Unsere Paten interessieren sich natürlich sehr für die schulischen Leistungen unserer Pioniere und haben uns manchen erstgemeinderat, noch fleißiger zu lernen. Sospitieren nicht nur im Unterricht sondern helfen uns auch bei der Erfüllung unseres Pionierauftrages.“ heißt es in einem Brief des Grupperrates.

Zur Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens gehören eine Reihe von Veranstaltungen. Gemeinsam mit den Ehepartnern sah man sich die Operette „Feuerwerk“ an, Freundschaftstreffen mit Touristen aus der UdSSR fand statt, im zentralen Haus der DSF traf man anläßlich des 49. Jahrestages der Oktoberrevolution, ein Museumsbesuch und eine Veranstaltung zum Frauentag standen ebenfalls auf dem Programm.

Die jetzt erfolgte Auszeichnung gab denen recht, die sich vor ein Jahr trotz aller Bedenken und Zweifel für den Kampf der Abteilung TVS um den Ehrentitel einsetzten. Einen großen Verdienst daran hat der Haupttechnologe Harry Neumann, der sich stets um die Festigung des Kollektivs bemühte.

Und wie wird es weitergehen? Lassen wir den Vertrauensmann Gerd Liermann sprechen.

„Unser Wettbewerb ist mit dem VII. Parteitag beendet. Aber wir haben uns für die nächsten Monate bereits neue Aufgaben gestellt. Da die Erkenntnisse, die sich aus dem Parteitag ergeben, in unsere neuen Verpflichtungen einbauen wollen, reiten wir diese neue Etappe gleich nach der Auswertung des Parteitages in der Abteilung TVS vor.“



den? Wir leisten die gleiche Arbeit und müssen hintenan stehen!“ berichtete Vertrauensmann Gerhard Wermke. „Hatten meine Kollegen recht? Leisteten wir in Vsw ebensoviel? Arbeitsmäßig standen wir nicht zurück, aber auf gesellschaftlichem Gebiet reichten wir bei weitem nicht

den? Wir leisten die gleiche Arbeit und müssen hintenan stehen!“ berichtete Vertrauensmann Gerhard Wermke. „Hatten meine Kollegen recht? Leisteten wir in Vsw ebensoviel? Arbeitsmäßig standen wir nicht zurück, aber auf gesellschaftlichem Gebiet reichten wir bei weitem nicht

den? Wir leisten die gleiche Arbeit und müssen hintenan stehen!“ berichtete Vertrauensmann Gerhard Wermke. „Hatten meine Kollegen recht? Leisteten wir in Vsw ebensoviel? Arbeitsmäßig standen wir nicht zurück, aber auf gesellschaftlichem Gebiet reichten wir bei weitem nicht

Unsere Bilder zeigen

RECHTS OBEN: Mitglieder des sozialistischen Kollektivs TVS, v. l. n. r.: Manuela Schill, Heinz Lau, Wilhelm Gumprecht, Fritz Schenke und Helmut Altmann
LINKS UNTEN: Die Kollegen Gerhard Wermke, Werner Hart-

wig und Achim Wießler von Vsw bei einem Laborversuch der Ölregenerierung für Transformatoren

RECHTS UNTEN: Die Verteidigung der Werkstatt Mr vor der BGL im Kampf um die staatliche Auszeichnung



Mr — sozialistische Werkstatt

seit dem 8. Mai 1965 kämpft das Kollektiv der Werkstatt Mr um den Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“.

In dieser Zeit wurden vom Kollektiv, entsprechend den Erfordernissen des umfassenden Aufbaus des Sozialismus und der Durchführung des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung der Volkswirtschaft, hohe Verpflichtungen übernommen und erfüllt. (Unser Bild zeigt das Kollektiv bei der Verteidigung.)

Ziel aller Verpflichtungen war es, die fachliche, gesellschaftliche und kulturelle Arbeit auf ein höheres Niveau zu heben sowie vorbildlich auf andere Kollektive zu wirken. Als Hauptaufgabe betrachteten wir dabei die Erfüllung der staatlichen und gesellschaftlichen Aufgaben durch Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb, die der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit und in der Verbesserung der gegenseitigen Beziehungen von Kollege zu Kollege und von Abteilung zu Abteilung.

Wir stellen uns in der Neuererbewegung hohe Ziele. Während in den Jahren 1963 und 1964 eine Beteiligung von 39 Prozent zu verzeichnen war, beteiligten sich ein Jahr später



17 Kollegen, das sind 47 Prozent unseres Kollektivs. Sie erzielten mit ihren Vorschlägen einen Nutzen von 7309 MDN.

1966 beteiligten sich 21 Kollegen (= 58 Prozent) und erbrachten einen

volkswirtschaftlichen Nutzen von 10 800 MDN. Im I. Quartal 1967 wurden bereits 11 Vorschläge von 10 Kollegen eingereicht. Unser Ziel ist es, diese Ergebnisse von 1966 in diesem Jahr noch zu überbieten.

Besonderen Anteil an der positiven Entwicklung im Neuererwesen haben unsere beiden Arbeiterforscher, die Kollegen Alex und Redlich sowie die Kollegen Richter, Domke, Rohde und Wischniewski. (Mr)

„Kollektiv der sozialistischen Arbeit“

5 Kolleginnen des ökonomischen Bereiches wurden

Kandidaten der Partei

In den letzten Monaten, genau gesagt seit den Wahlberichtsversammlungen der Abteilungsparteiorganisationen des Werkes, baten 16 Kolleginnen und Kollegen um Aufnahme in die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands. Allein aus der APO 8, dem ökonomischen Direktionsbereich, sind es 5 Kolleginnen, die von der APO-Mitgliederversammlung einstimmig aufgenommen wurden. Auf dieser Seite beginnen wir, die 16 neuen Kandidaten der Partei vorzustellen.

Mit der Aufnahme als Kandidat ist der erste wesentliche Schritt auf dem Wege zum klassenbewußten und parteiergebenen Mitglied der SED getan. Die weitere sozialistische Bewußtseinsentwicklung hängt entscheidend vom Kollektiv der Parteigruppe und der APO ab, inwieweit sie dem Kandidaten helfen, ein Marxist zu werden. Aber auch der Kandidat ist sich dessen bewußt, daß er, zur Partei gehörend, zu jeder Zeit die Partei verkörpert und dieser Verantwortung gerecht werden muß.

Der umfassende Aufbau des Sozialismus in der DDR wird durch die Menschen und für die Menschen vollbracht. Er entspricht dem historischen Auftrag der Arbeiterklasse und der mit ihr verbündeten Bauernschaft, der Intelligenz und aller Werktätigen. Diesen Prozeß in der Periode des umfassenden Aufbaues des Sozialismus unter den Bedingungen der wissenschaftlich-technischen Revolution zu lenken und zu leiten, in seinem Verlauf die schöpferische Initiative und die Talente der Menschen für die Entwicklung der neuen Gesellschaft zu fördern, ist der historische Auftrag unserer Partei der Arbeiterklasse und des werktätigen Volkes.

Aus den wachsenden Anforderungen, die in der Periode des umfassenden Aufbaues des Sozialismus an die führende Rolle der Partei gestellt werden, ergibt sich die Notwendigkeit, im Leben der Partei den Fragen der Arbeit mit den Menschen eine noch größere Beachtung zu schenken. Dabei gehen wir immer davon aus, daß unsere sozialistische Gesellschaftsordnung und ihre weitere Entwicklung das Ergebnis der bewußten Tätigkeit der Volksmassen sind.

URSULA MÄSER ist seit November 1965 als Verwalterin des Klubhauses im TRO tätig. Ihre gesellschaftliche Tätigkeit liegt hauptsächlich in der Volkssolidarität.



MARGARETE MÜLLER gehört seit 1961 als Sachbearbeiterin im WF-Bereich dem Werkkollektiv an. Ihr offenes und konsequentes Auftreten wird der Parteigruppe in der politischen Arbeit eine wertvolle Hilfe sein.

Fotos: Rehausen



HELGA THIMJAN hat im Jahre 1953 ihre Tätigkeit im Werk aufgenommen. Sowohl als Vorsitzende des Rates der Sozialversicherung, aber auch als stellvertretende Vorsitzende der BGL ist sie den Werksangehörigen gut bekannt.

IRENE BRUNNER kam 1951 ins Werk und arbeitet als Gruppenleiterin im WF-Bereich. Ihr Gruppenbereich nahm zu Ehren des VII. Parteitagess den Kampf um die staatliche Auszeichnung auf.



Genosse Erich Honecker auf dem 13. Plenum

„Die Mitglieder unserer Partei müssen zu jeder Zeit und Stunde, auch unter schwierigsten Verhältnissen, ein Vorbild an Verantwortungsfreude und mutigem Einsatz ihrer ganzen Persönlichkeit sein. Die Mitarbeit der Genossinnen und

Genossen wird an solchen Normen gemessen werden wie:

Die Treue und Verbundenheit zur Partei, zur Arbeiterklasse und zu unserer Politik, ihre selbstlose Disziplin, ihr Mut und ihre Einsatzbereitschaft im Kampf um die Verwirklichung der Parteibeschlüsse, ihre kämpferische Einstellung gegen Schlendrian und Spießertum.“

In



Vorbereitung

des

VII. Parteitages

Zu Ehren des VII. Parteitag

- **22 Exponate auf der MMM**
- **461471 MDN Nutzen**
- **43 Jugendliche knobelten mit**

Die sozialistische Jugendpolitik, wie sie vor wenigen Tagen im Dokument „Jugend und Sozialismus“ vom Staatsrat beschlossen wurde, bekräftigt eindringlich, welche Aufgabenstellung die Jugend für die kommende Zeit hat. Mehr denn je wird es darauf ankommen, daß die erfahrenen älteren Menschen mit dem Tatendrang und der Schöpferkraft der Jugend die „Hausherren von morgen“ auf ihre Aufgaben vorbereiten. Ausdruck dessen ist die Messe der

Meister von Morgen. Recht ordentlich sind die Ergebnisse der Betriebsmesse, und dennoch muß man sagen, daß das Ergebnis weitaus höher sein könnte, wenn man in Rechnung stellt, daß unserem Werk mehr als 1000 Jugendliche angehören.

Daraus ist zu erkennen, wie notwendig es ist, das Dokument „Jugend und Sozialismus“ allseitig mit Leben zu erfüllen.



Fotos: FEY

1 von 5 Exponaten

Montageplatz für Zusammenbau der HGS- und HWS-Sicherungen

Aussteller ist das Jugendaktiv der BBS — Klasse AM 41 — mit Hans-Joachim Ulbrich, Götz Bauer, Dagmar Noack und Hans Spranger.

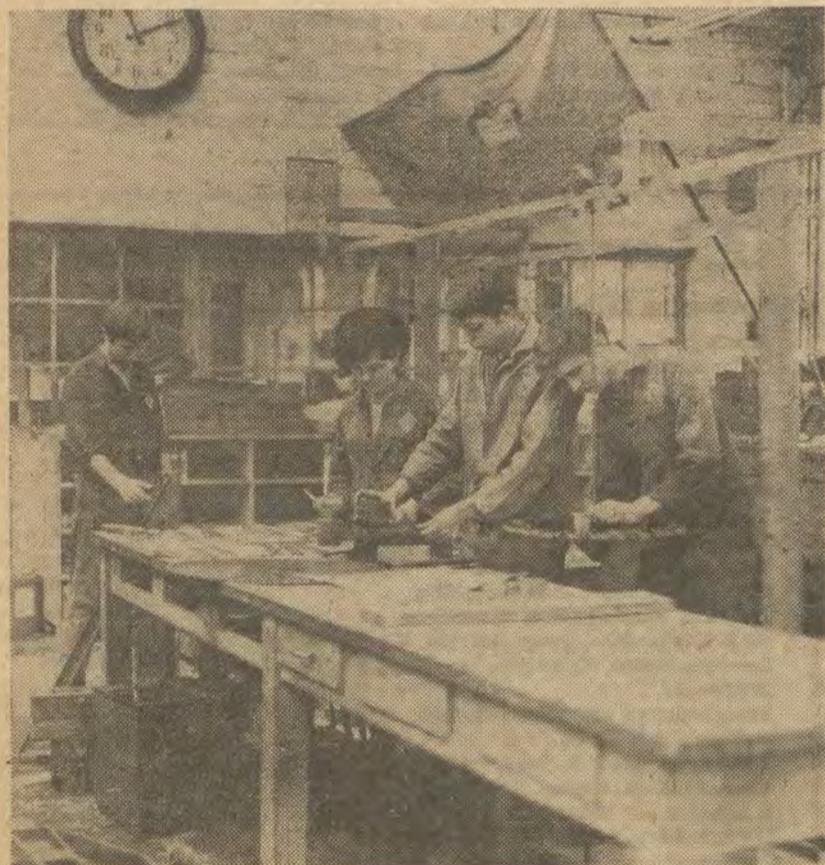
Alte Arbeitsweise:

Der Zusammenbau der Sicherung erfolgt an einem provisorisch einge-

speziellen Montageplatz statt. Für die einzelnen Arbeitsstufen sind Arbeitsplätze eingerichtet, an denen das benötigte Material übersichtlich und griffbereit gelagert wird. Die Sicherung wandert von Arbeitsstufe zu Arbeitsstufe. Das Lötten wird am

Die Betriebsmesse der Meister von Morgen

wurde am 17. April im Technischen Kabinett eröffnet. Die Leistungsschau junger Neuerer unseres Werkes ist bis zum 24. April geöffnet und kann von unseren Kolleginnen und Kollegen während der Arbeitszeit besichtigt werden.



richteten Arbeitsplatz, während der Einbau des Trägers in das Rohr und das Aufsetzen des Auslösers jeweils an einem anderen Arbeitsplatz vorgenommen wird. Zum Lötten muß die Sicherung in einen anderen Raum transportiert werden.

Die Fertigungsweise ist mit erheblichen Transportarbeiten und großem Zeitaufwand verbunden.

Neue Arbeitsweise:

Der Zusammenbau findet an einem

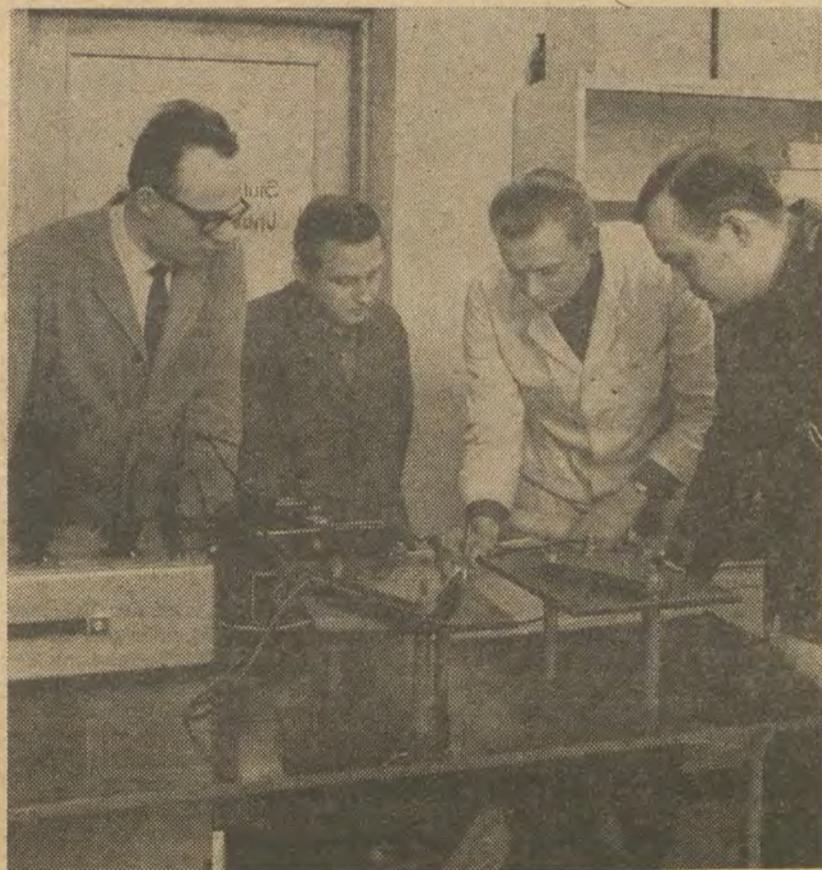
Montageband durchgeführt mit einer besonderen Lötvorrichtung.

Der Fertigungsfluß wird nicht mehr durch Zwischentransporte zu anderen Arbeitsplätzen unterbrochen. Der Zeitaufwand wird dadurch verringert und eine gleichbleibende Qualität erreicht.

Voraussichtlicher Aufwand: etwa 300 MDN.

Voraussichtlicher volkswirtschaftlicher Nutzen: etwa 1000 MDN.

Vereinfacht, aber höherer Nutzen



Bisher wurden die Vorkontakte der Widerstände für Stufenschalter mit Drahtwiderständen ausgelegt. Nach dem Neuerervorschlag der Kollegen Bernhard Land und Horst Siewert, Labor-Ingenieure, Günter Grzywotz, Konstrukteur, und Karl-Heinz Bentling, Monteur, werden ausgestanzte Bleche verwendet.

Der Vorteil besteht darin, daß jetzt die Widerstände nach dem Prinzip des Baukastensystems durch ein Segment verschiedener Widerstandsgrößen an den Stufenschaltern zusammengesetzt werden können. Der volkswirtschaftliche Nutzen beträgt 198 950 MDN.



Nr. 15

19. Jahrgang

Ein Brigadier von 40 Jahren kommt in den Himmel und fragt Petrus: „Warum hast du mich so zeitig abberufen?“ Ihm hatte es auf der Erde so gut gefallen, daß er noch einige Jahrzehnte dort hätte leben wollen. Darauf schlägt der Himmelsvater sein großes Buch auf und erwidert: „Mein Sohn, nach der Zahl der Arbeitsstunden, die du aufgeschrieben hast, bist du 109 Jahre alt.“

Sonderstudio „VII. Parteitag“ meldet:

Trojaner wußten Bescheid

- Frauen machten diesmal das Rennen
- TROjaner kämpften um Platz eins
- Sonderstudio fand erneut großen Anklang

Die Telefone klingelten Sturm. Sonderstudio „VII. Parteitag“ hatte allen TRO-Angehörigen eine Gewinnchance gegeben. Von insgesamt 473 Mitgliedern wurde täglich einer gekrönt. Diesen Knobelfreunden war Fortuna hold: Kollegin Kawa, Werkstatt Mr, gewann einen Biersatz; Kol-

„Nicht auf Kosten anderer leben“? (Gerhard Kast)

2. Mit welchen Einheiten der NVA ist unser Werk mit Patenschaftsverträgen eng verknüpft? (Küstenschutzschiff „Karl Liebknecht“ und 4. und 5. Kompanie des Wachregiments Berlin)



legin Lettow, Abteilung Ka, eine Schreibmappe; Kollegin Schlund, Abteilung KA, ein Kaffeeservice; Kollegin Langkutsch, Abteilung Mw4, zwei Kissenplatten; Kollegin Zach, Abteilung VFL, eine Schlafdecke und ein Bowlservice Kollege Enge, Smk.

Nochmals herzlichen Glückwunsch von Ihrem Sonderstudio. Die durch das Los ermittelten Gewinner hatten folgende Fragen richtig beantwortet:

1. Wer prägte den Ausspruch

3. Welches Ziel wird der VII. Parteitag den Werktätigen in der DDR stellen? (Vollendung des Sozialismus)

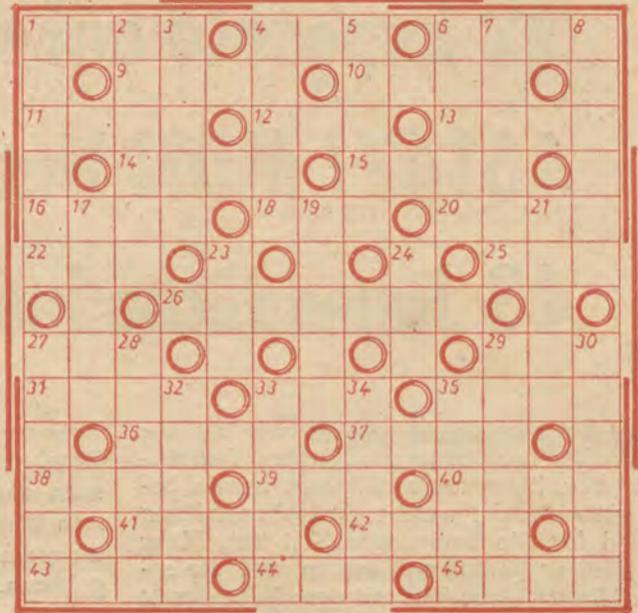
4. Ist das Lied „Brüder zur Sonne, zur Freiheit“ ein russisches, englisches oder ein deutsches Kampflied? (russisches)

5. Sang das Lied „Lob des Kommunismus“ Helene Weigel, Marlene Dietrich oder Gisela May? (Helene Weigel)

6. Von welchem Gebäude leitete Lenin die Große Sozialistische Oktoberrevolution? (Petersburg, Smolny)

Besten Dank fürs Mitspielen! Selbstverständlich allen Rätselfreunden bis zum nächsten Sonderstudiotreff toi, toi, toi und alles Gute bei der Arbeit. -gilo-

Unsere Rätselecke



Waagrecht: 1. Silbermedaillengewinner der DDR im Einer-Rudern, 4. Riesenschlange, 6. Stadt in der VR Ungarn, 9. englischer Adelstitel, 10. Blutgefäß, 11. Mißgunst, 12. sibirischer Fluß, 13. Teil der Skala, 14. Prüfversuch, 15. Küchengerät, 16. Paradiesgarten, 18. Tierpark, 20. Stadt in Ostfriesland, 22. Maaszufuß, 25. Börsenansturm, 26. Silbermedaillengewinner der DDR im 20-km-Gehen, 27. orientalische Kopfbedeckung, 29. japanische Münze, 31. Stammvater eines Riesengeschlechts, 33. Ruinenstadt in der Grusinischen SSR, 35. Bezirkshauptstadt der DDR, 36. Futternapf, 37. kraterförmige Senke, 38. französische Hafenstadt, 39. deutscher Komponist („Die Zaubergeige“), 40. Gestalt aus „Cavalleria rusticana“, 44. spanischer Küstenfluß, 45. geistiger Schwung.

Senkrecht: 1. weibliches Bekleidungsstück, 2. Sprossengerät, 3. Verkaufsraum, 4. Witterungserscheinung, 5. bewaffnete Motorjacht, 6. Goldmedaillengewinnerin der DDR in Tokio, 7. Lederfaharbeiter, 8. Wassersportart, 17. Wörterbuch, 19. Auszeichnung, 21. schweizerischer Mathematiker, 23. russisch: Frieden, 24. Schieferfelsen, 27. Gelenkverbindung bei Huftieren, 28. Reitvorrichtung, 29. orientalisches Produkt, 30. chemisches Produkt, 32. Mittelmeerinsel, 33. Spion, 34. Bienenzüchter, 35. inneres Organ.

Auflösung des Rätsels aus Nr. 14

Waagrecht: 1. Fes, 3. Zeile, 8. Esel, 9. Ober, 10. Bad, 11. Isere, 12. ante, 14. Drau, 16. Lenau, 19. ten, 20. Ungar, 22. PEN, 24. Galan, 27. Alea, 29. Aare, 30. Greiz, 31. Sue, 32. Nero, 33. Nixe, 34. immun, 35. Ree.

Senkrecht: 1. Fabel, 2. Sedan, 3. Zeitung, 4. Else, 5. Lord, 6. Ebert, 7. Braun, 13. Nau, 15. Aera, 17. Egel, 18. Magazin, 21. rar, 22. Panne, 23. Negri, 25. Leser, 26. Neefe, 28. Arom, 29. Ainu.

Der Koch empfiehlt

Speiseplan für die Zeit vom 24. bis 28. April 1967

Montag:

Gulaschsoße, Makkaroni, Apfelmus	0,70 MDN
Hackbraten, Tomatensoße, Risotto	1,00 MDN
Sauerbraten, Rotkraut, Kartoffelklöße	1,60 MDN
Gänsebraten, Sauerkohl, Semmelknödeln	2,20 MDN
Brühnudeln mit Rindfleisch	0,90 MDN

Dienstag:

2 Eier, Specksoße, Kartoffeln	0,70 MDN
Eierkuchen, Kompott	0,70 MDN
Wiener Beuchel, Kartoffeln	0,90 MDN
Sülze, Remoulade, Röstkartoffeln	1,00 MDN
Kotelett, Mischgemüse, Kartoffeln	1,50 MDN
1/4 Brathähnchen, junge Schoten, Kartoffelbrei	1,80 MDN
Lendenschnitte, Kräuterbutter, Röstkartoffeln, gem. Salat	2,00 MDN

Mittwoch:

Erbseneintopf mit Fleischeinlage, Brot	0,70 MDN
Brühreis mit Rindfleisch	0,70 MDN
1 Tasse Suppe, 1 Rollmops, Röstkartoffeln, Remoulade	1,00 MDN
Nieren pikant, Gurke, Kartoffeln	1,20 MDN
2 Setzeier auf Spinat, Kartoffeln	1,30 MDN
Ungarischer Gulasch, Kartoffelklöße	1,70 MDN
Roastbeef rosa, Buttererbsen, Kartoffeln	2,00 MDN

Donnerstag:

Lungenhaschee, Gurke, Kartoffeln	0,70 MDN
Leber gedünstet, Kartoffeln	0,70 MDN
4 halbe Eier, Remoulade, Röstkartoffeln oder Weißbrot	1,20 MDN
Räuberfleisch am Spieß, Risotto, Selleriesalat	1,50 MDN
Schweinefleischroulade, Mischgemüse, Kartoffeln	1,60 MDN
Kalbspaprika, Kartoffelbrei, Kompott	2,00 MDN

Freitag:

Kartoffelsuppe mit Speck, 1 Stück Wiener	0,70 MDN
Bratwurst, grüne Bohnen, Kartoffeln	1,20 MDN
Leber gebraten, Delikatesgurke, Kartoffeln	1,80 MDN

Sonabend:

Es werden 2 Essen verabreicht

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation Transformatorwerk „Karl Liebknecht“, Oberschöneweide, Wilhelmshofstraße. Verantwortlicher Redakteur: Karl-Heinz Walthers. Redakteur: Erich Konetzke. Redaktionssekretärin: Ingrid Sundermann. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 50 12 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, 108 Berlin